

Kreativität als Teil des Lebens

Antje Siemon gehört seit Oktober zu den Künstlern des Kunsthauses Nordstemmen

VON LEA BEUTNAGEL

Nordstemmen – In das Kunsthaus Nordstemmen (KuNo) ist eine neue Künstlerin eingezogen: Seit Oktober vergangenen Jahres verstärkt Antje Siemon aus Hannover das Künstler-Kollektiv. „Ich habe Werner Serafin, der auch Mitglied im KuNo ist, bei einer meiner Ausstellungen in Hannover kennengelernt“, berichtet die 39-Jährige. „Er hat mir erzählt, dass ein Atelier frei geworden ist und da ich mich sowieso vergrößern wollte, hat das gut gepasst.“ Bis dahin hatte Siemon bei sich zuhause ein Atelier. Der Umzug ihres Ateliers von Hannover nach Nordstemmen fügt sich gut in die berufliche Situation Simons – denn auch dort gab es eine Veränderung: „Ich bin studierte technische Redakteurin“, berichtet sie. „Im vergangenen Jahr habe ich zwei Weiterbildungen zur Usability-User-Experience-Professional und zum Usability-User-

Experience-Designer gemacht und arbeite jetzt seit dem 1. März in diesem Berufsfeld.“

Die Kunst ist schon seit ihrer Kindheit ein Thema, berichtet die Hannoveranerin. „Meine Mutter hat früh meine

„

Ich will immer in Bewegung bleiben und umsetzen, was mir so im Kopf herumschwirrt.

Künstlerin Antje Siemon

kreative Ader erkannt und mich zu Ferienkursen geschickt, wo zum Beispiel gezeichnet oder etwas mit Gips gestaltet wurde“, erinnert sich die Künstlerin: „Durch diese Kurse habe ich schnell gemerkt, dass mir das großen Spaß macht.“ Besonders Ausmalbücher habe sie sehr gerne gemocht: „Vielleicht hat mir die Beschäftigung mit

den verschiedenen Farben gefallen. Ich weiß es nicht mehr.“ In ihrer Schulzeit hat Siemon dann ein Praktikum in einer Werbeagentur absolviert. „Das hat mir auch sehr viel Spaß gemacht, aber während meiner Ausbildung zur Bürokauffrau ist das wieder ein bisschen abgeflacht.“ 2011 habe sie beispielsweise wieder ein bisschen gemalt, war aber laut eigener Aussage noch blockiert. Vier Jahre später habe die 39-Jährige dann wieder „richtig angefangen“. Irgendwann habe sie schließlich doch den gestalterischen Weg eingeschlagen und an der Fachoberschule Gestaltung Kurse belegt. „Mein Ziel war es, etwas zu studieren, das mit Gestaltung zu tun hat“, erzählt Siemon. „Ich habe mich zwar beworben, aber es ist nichts daraus geworden.“ Während einer Studienberatung kam sie durch Zufall auf den Studiengang „Kommunikation und technische Dokumentation“. „Das war zwar kein Kunststudium, aber es war eine gute Entscheidung für mich“, erklärt die 39-Jährige: „In dem Job kann man auch kreativ sein.“

Seit 2017 ist Siemon neben ihrem Beruf selbstständig als freie Künstlerin. Unter www.bildsprachlich.com teilt sie ihre vielfältigen Kunstwerke. „Was ich als Künstlerin mache, ist eine bunte Mischung“, erzählt die Hannoveranerin. „Einerseits biete ich meine Bilder und Naturdrucke zum Kauf an, andererseits gestalte ich aber auch Auftragsarbeiten.“ Diese nehme sie immer mit dem Satz: „Ich weiß aber nicht, was da bei raus kommt“ an. Zudem arbeitet Siemon auch medienalteristisch und entwirft unter anderem Flyer und Kreditkarten. „Ich pro-



Für ihre Bilder verwendet Antje Siemon gerne verschiedene Materialien. Für ihr aktuelles Werk sucht sie passende Ausschnitte aus alten Zeitungen.

FOTOS: BEUTNAGEL

biere aber auch gerne neue Sachen aus und stelle mich Herausforderungen“, berichtet die Künstlerin. „Kreativität ist schon immer Teil meines Lebens“, ist sich Siemon sicher. „Dies beinhaltet meiner Meinung nach auch das Entwickeln von Ideen und das Lösen von Problemen.“ Dabei müssen die Schwierigkeiten laut Siemon nicht immer negativ sein, sondern können zum Beispiel auch daraus bestehen, ein passendes Geschenk für einen Freund herzustellen. „Die Kreativität wird immer mehr, ich will dauernd neue Techniken ausprobieren.“ Bei ihrer Arbeit experimentiere sie gerne und beobachte etwa, wie sich Öl- und Acrylfarbe verhalten, wenn man diese vermischt. „Wenn man früher in der Schule so an Chemie rangegangen wäre, hätte ich das auch verstanden“, witzelt Siemon: „Es ist toll, die Materialien kennenzulernen und wenn man dann auch mal Aha-Erlebnisse hat.“

Aktuell beschäftigt sich Antje Siemon in ihrer Kunst viel mit der Natur. „Ich stelle gerne den Kontrast zwischen der Vergänglichkeit der Natur und den neuen digitalen Medien dar“, beschreibt sie: „Heutzutage wollen wir alles weiterentwickeln, was ich in meinem Beruf auch mache. Nebenbei bin ich aber auch sehr naturverbunden.“ Sie habe das Gefühl, dass oft die Wichtigkeit der Natur vergessen werde. „Da fällt auch oft das Wort Nostalgie und Sätze wie ‚Früher war alles besser‘.“ Außerdem spiele der Zufall eine große Rolle: „Man experimentiert halt so rum an einem neuen Bild und dann entsteht irgendwann eine Idee.“

Eine Schwäche hat Siemon für Servietten: „An schönen Servietten kann ich nicht vorbeigehen, ohne sie zu kaufen“, erzählt sie lachend. Mit einer Serviettentechnik könne man diese gut in Bilder einarbeiten. „Im KuNo ist eins meiner Ziele jetzt erstmal die

Weiterentwicklung“, verrät sie: „Ich will immer in Bewegung bleiben und umsetzen, was mir so im Kopf herumschwirrt.“ Ihr sei zudem aufgefallen, dass man als Künstler häufig nicht nachhaltig arbeitet. „Ich will mich zwar vergrößern und auf größeren Leinwänden arbeiten, aber dabei nicht verschwenderisch sein“, erklärt Siemon: „Dementsprechend möchte ich Dinge machen, die so gut sind, dass man sie irgendwo aufhängen kann und sie nicht nur in meinem Atelier stehen.“

Im Kunsthaus schätze sie außerdem die Möglichkeit, dass sie ihre Kunst nun vermehrt ausstellen kann. „Eine weitere Idee von mir ist es, auch mal einen Kurs anzubieten, wie es meine Kollegen hier im KuNo tun“, verrät die 39-Jährige. „Hier bin ich aber noch etwas zögerlich, weil das auch eine pädagogische Herausforderung ist. Und wenn ich etwas mache, möchte ich das auch gut machen.“



Die Neue im KuNo: Antje Siemon hat im Oktober ihr Atelier von Hannover nach Nordstemmen verlagert.